Bau- und Unterlage = Filz!

Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial, Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben, feuerdichter Asbest-Filz, sicher gegen Motten und Wanzen.

H. C. SMITHER,
(Nachfolger von Sims & Smither.)
169 West Marylandstr.
☞ Telephon 861.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons, Palast-Schlafwaggons,

zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
L. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Südden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville ant St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

D. M. & D. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis, Ind.
Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt Columbus, O.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßstiffen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Kortbe's für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einer Orte, der von anderen Bahnen benützt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent,
No. 36 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John S. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. G. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Die große
Pan Handle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,
ist die schnellste und beste Linie nach
Ost, West, Nord und Süd.

Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von keiner anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Verbesserungen, rasche Beförderung u. s. w. Alles Näheres bei

H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
A. Ford, Gen'l. Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

Zwei Söhne.

Erzählung von Bertha August.

(Fortsetzung.)

Ich merke schon, du hältst mich für einen jener ruhelosen Flattergeister, die gar nicht ein wenig still beschaulich auf dem Fleck sitzen können, lächelte Alice erröthend, aber ich will mich durchaus nicht besser machen, als ich bin, liebe Tante, und nur gleich bekennen, daß ich auf meiner abendlichen Wanderung vorhin auch über allerlei Unterhaltendes nachsann und dabei sogar den Plan zu einer mehrwöchentlichen Reise faßte, von welcher ich mir viel Sehenswerthes und Angenehmes verspreche, wenn ich eure Zustimmung dazu erhalte. Und etwas zaghaft wandte sie sich dabei dem Oheim zu, der ihr jedoch ermuthigend winkte, fortzufahren.

Als sie nun mit möglichster Unbefangenheit den aufmerksam Zuhörenden ihr Vorhaben auseinandersetzte, wobei sie natürlich den eigentlichen Beweggrund desselben verschwieg, fanden ihre Verwandten es ganz in der Ordnung, daß sie sich eine so angenehme Zerstreuung verschaffen wolle; das reiche und angesehene Haus des Banquiers sei gewiß auch der passendste Aufenthalt für sie, um das städtische Leben und die feine Geselligkeit zu genießen.

Und dort begegnest du vielleicht auch unserm Oswald! rief Frau Riedner plötzlich in frohem Eifer dazwischen, verstummte aber sofort wieder vor dem bezeichnenden Stirnrunzeln ihres Mannes und begann verlegen über eine passende „Reisegelegenheit" für Alice zu berathen.

Diese, ihr rasch zu Hilfe kommend, erklärte jedoch ganz entschieden, ohne jede besondere Gelegenheit und Begleitung reisen zu wollen, und meinte lächelnd, in ihrer amerikanischen Heimath sei man von Kindheit auf daran gewöhnt, vorkommendenfalls ganz auf eigene Hand von einem Ende des Landes bis zum andern zu reisen, und auch sie habe drüben schon ganz andere Strecken ohne Begleitung auf der Eisenbahn zurückgelegt als diejenige, um welche es sich jetzt für sie handle.

Die lebhafte Berathung wurde hier durch Gerhards Eintritt unterbrochen, der mit gefüllter Jagdtasche von seinem Pirschgang heimkehrte, und die Mutter hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihm nach flüchtiger Begrüßung Alicens Reiseplan mitzutheilen, während er sich seiner Jagdausrüstung entledigte.

Er zuckte jedoch, wie von jähem Schreck betroffen, auf bei dieser einfachen Nachricht, und mit einer Hast, als gelte es, Alicen vor einer plötzlichen Gefahr zu retten, stand er ihr im Nu gegenüber.

Was höre ich, Alice, rief er heftig, du willst fort? Und gerade dorthin willst du reisen? Was treibt dich denn zu diesem wunderbaren Entschlusse? Nimm meinen wohlgemeinten Rath an: gieb den Gedanken wieder auf und bleibe ruhig hier — du darfst nicht fort!

Seine grauen Augen hatten einen dunkeln, drohenden Schimmer angenommen, eine seltsame Spannung lag auf seinen Zügen.

Betroffen sah Alice zu ihm auf. Sein herrischer Ton verletzte sie, ihr unabhängiger Sinn empörte sich dagegen. Wer gab ihm auch das Recht, sie in dieser Weise zu bevormunden? Schon drängte sich ein rasches Wort auf ihre Lippen, der alte Riedner aber kam ihr zuvor.

Was fällt dir ein, Gerhard, daß du dir herausnimmst, Alicen in ihrem Entschlusse hofmeistern zu wollen? rief er gereizt. Warum sollte sie nicht gerade dorthin gehen, wo ihr eine freundliche Einladung zutheil wurde? Wir gönnen ihr herzlich die Zerstreuung — auf deine Meinung kommt's doch wahrlich dabei nicht an!

In sprachloser Unruhe beobachtete Gerhard unterdessen immerzu das junge Mädchen, als ob er erwarte, sie werde schließlich dennoch auf seine Seite treten, und sie fühlte seinen beschwörenden Blick auf sich gerichtet, ohne den ihrigen zu erheben, hörte sein rasches Athemholen, das ihr verrieth, wie schwer er gegen eine Erwiderung ankämpfte.

Eine Weile noch verharrte er in unschlüssigem Schweigen, dann aber, als ob er sich selbst vor einer unbedachten Aeußerung hüten wolle, wandte er sich hastig ab und stürzte hinaus.

Erstaunt über sein räthselhaftes Benehmen, blickte Alice fragend ihre Verwandten an, aus deren Mienen gleichfalls die größte Verwunderung sprach.

War das wirklich unser gleichmüthiger, besonnener Gerhard, der uns da eine so unbegreifliche Aufregung zeigte? fragte der alte Riedner und erhob sich ungeduldig. Es muß ihm etwas ganz Absonderliches begegnet sein, das ihn in einen solchen Zustand versetzte — so habe ich ihn nie gesehen! Bin doch neugierig, was das bedeuten mag! und offenbar beunruhigt ging der Alte seinem Sohne nach.

Frau Riedner schüttelte bedenklich den Kopf.

Armer Vater! seufzte sie leise. Nun macht er sich auch noch Gerhards wegen Gedanken, als ob er nicht ohnedies schon Sorgen genug hätte! Alles beängstigt ihn — in letzter Zeit hat ihn sein frischer Muth fast ganz verlassen.

Sie brach plötzlich ab, als gereue es sie, in Alicens Gegenwart zu viel gesagt zu haben, und nahm das junge Mädchen bei der Hand.

Komm, Kind, laß du dich nur durch unsere Launen nicht beirren und schau wieder fröhlich drein! begann sie liebreich. Sieh einmal zu, was Gerhard uns da in seiner Tasche von der heutigen Jagd mitbrachte; ich meine, außer einem prächtigen Hasen ist auch ein Bündel Feldhühner dabei — wohl die letzten vor dem Schluß der Hühnerjagd!

Obgleich Alice tiefinnerlich mit den ernstesten Dingen beschäftigt war und sich am liebsten ungestörtem Nachdenken überlassen hätte, vermochte sie doch nicht, eine so gutgemeinte Aufforderung abzulehnen, und ging zerstreut daran, die weite Jagdtasche zu untersuchen. Als sie in das weiche Gefieder der erlegten Wildhühner griff, knisterte auf dem Grunde der Tasche ein Papier zwischen ihren Fingern, das sie, ohne es zu wollen, mit der Jagdbeute an's Licht zog und dabei zufällig entdeckte, daß es ein offener Brief mit Gerhards Adresse war.

Nun erst wurde sie aufmerksamer — die Schriftzüge waren ihr schon begegnet, und es überlief sie siedendheiß, als sie jetzt Oswalds Handschrift in der Adresse erkannte. Ihre zitternden Finger umschlossen krampfhaft den Brief, um ihn den Augen der Tante zu entziehen; scheu wandte sie den Kopf nach ihr, gewahrte jedoch zu ihrer Erleichterung erst jetzt, daß sie allein war, noch hörte sie den raschen Schritt der Tante draußen im Flur verhallen.

Nur einen Augenblick noch schwankte sie, ob sie eines andern Briefgeheimniß verletzen dürfe, aber eine fremde Macht, stärker als ihr eigener Wille, drängte sie zur Entscheidung, und bevor sie selbst noch mit sich darüber einig geworden, war der Briefbogen auseinandergefaltet und gespannten Auges überflog sie Oswalds leichte Schriftzüge.

Nach den ersten Zeilen schon ging eine auffallende Veränderung in ihrem feingeschnittenen Antlitze vor, das sich seit ihrem Hiersein, einer Rosenknospe gleich, in zarter, blühender Schönheit entwickelt hatte. Jeder Blutstropfen war daraus zu ihrem stürmisch klopfenden Herzen entwichen, so daß ihre Züge wie aus klarem, weißem Marmor gemeißelt erschienen; nur die großen dunkeln Augen lebten und glühten in jäh erwachter Leidenschaft aus ihren starren Mienen, während sie Oswalds unselige Worte durcheilten, die also lauteten:

„Lieber Bruder! In meiner verzweifelten Lage weiß ich mir keinen andern, bessern Rath, als Deine bewährte brüderliche Liebe und Güte für mich in Anspruch zu nehmen. Oftmals während unseres jüngsten Zusammenseins war ich im Begriffe, Dir unter vier Augen meine Noth zu klagen — aber eine begreifliche Scheu nnd die schwache Hoffnung auf fremde Hilfe hielten mich davon zurück. Nun diese letzte Hoffnung mir jedoch zunichte wurde, muß ich dir dennoch das peinliche Geständniß ablegen: ich stecke in Schulden, Gerhard — sie sind mir derart über den Kopf gewachsen, daß ich mich vor meinen zudringlichen Manichäern nicht mehr zu retten weiß.

Mit einer kleinen Summe ist mir daher nicht geholfen — 9000 Mark werden kaum zur Deckung meiner dringendsten Verpflichtungen genügen. Du begreifst, daß ich nicht wage, dem Vater mit meinem Anliegen zu kommen, der in seinem einfachen Lebensgang niemals Gelegenheit hatte, mit sich selbst und seinen bescheidenen Verhältnissen in Conflict zu gerathen, und daher leider weder Verständniß noch Entschuldigung dafür hat, daß meine anders angelegte Natur da draußen im großen, freien Weltverkehr haushälterisch zu rechnen vergaß. Du aber mit Deinem großmüthigen Herzen, Gerhard, wirst mich nachsichtig beurtheilen, mich mit nutzlosen Vorwürfen und Moralpredigten verschonen und kein zergliedertes Sündenregister von mir verlangen. Dein praktischer Sinn wird mir vielmehr so bald als möglich dazu verhelfen, in den Besitz der fraglichen Summe zu kommen — ich gebe Dir dagegen mein Wort, dieselbe mit Zinsen in einiger Zeit zurückzuzahlen. Du fragst mit Recht, welche Garantie ich Dir für dies Versprechen zu bieten hätte, und ich entgegne Dir einfach: ich werde ein reiches Mädchen zur Frau nehmen, dessen Mittel mich in den Stand setzen, meine Schuld rasch abzutragen. Erräthst Du nicht, wer meine Erwählte ist, Gerhard? Sieh, das Gute liegt so nah! Als ich vor Monaten hörte, daß unsere amerikanische Cousine zu uns herüberkomme, schoß mir der Gedanke durch den Kopf, der kleine Goldfisch sei eigentlich eine ganz annehmbare Partie für mich. Mein Begegnen mit ihr daheim festigte nur meinen Plan, denn ihre anmuthige Erscheinung und harmlose Natürlichkeit überraschte mich, und die schüchternen Beweise eines warmen Gefühls, die mir von ihr zu Theil wurden, schließen jeden Zweifel darüber aus, daß meine Werbung Erhörung bei ihr findet.

Als ihr Verlobter werde ich ein ganz gesetztes Leben beginnen, um je eher desto lieber meine ebenso reiche als hübsche Braut heimzuführen und damit gleichzeitig meine Verbindlichkeiten gegen Dich erfüllen zu können—"

Den Schluß des Briefes vermochte die junge Leserin nicht mehr zu entziffern; wie sprühende Funken schwirrten die einzelnen Buchstaben in tollem Wirbel vor ihr auf und nieder — eine Sekunde lang schloß sie die geblendeten Augen und mit tastender Hand hielt sie sich an der Lehne des nächsten Stuhles aufrecht, als habe ein wuchtiger Schlag sie getroffen.

Geschäftige Bewegung draußen im Flur entriß sie ihrer Betäubung; verstört raffte sie sich auf, schob den zerknitterten Brief wieder in die Jagdtasche und behutsam, jeder Begegnung zuvorkommend, suchte sie flüchtend ihr Zimmer auf.

VI.

Heute vermochte Alice die Dunkelheit nicht zu ertragen; in ihrem friedlichen Kindergemüthe hatte sich ein Aufruhr erhoben, daß ihr Angst und Bange dabei wurde.

Hastig schloß sie die weitgeöffneten Fenster, zu denen das kahle Baumgeäste gespenstisch heraufragte, und mit zuckenden Händen entzündete sie die Kerze vor ihrem bescheidenen Ankleidespiegel, aus dem ihr eigenes Schattenbild sie geisterhaft anstarrte, um ihr die erlittene Demüthigung höhnend zu veranschaulichen.

Wie arglos war sie doch bis heute durch's Leben gegangen, blindlings vertrauend auf ihren guten Stern, auf die selbstlose Güte und Wahrhaftigkeit der Menschen!

Sie war in freien, glücklichen Verhältnissen aufgewachsen, die Nachtseiten der menschlichen Natur hatten sie bisher nicht berührt.

Der kindliche Schmerz um den Verlust der Eltern war ihre einzige ernste Erfahrung gewesen, und auch diese hatte keinen nachhaltigen Mißklang in der reinen Harmonie ihrer Seele zurückgelassen. War sie, die Verwaiste, doch mit offenen Armen hier bei ihren Verwandten aufgenommen und durch das trauliche Gefühl der Zusammengehörigkeit über den Schmerz ihres Verlustes sanft hinausgehoben worden.

Dann war Oswald gekommen, plötzlich, unvorhergesehen, in Sturm und Wetter, als habe der Blitzstrahl ihn an ihre Seite geschleudert, um den ersten Funken der Leidenschaft in ihrem unbewachten Herzen zu entfachen.

Die Seinigen hatten ihr so lange sein Lob vorgesungen, daß sie ihm gut war, bevor sie ihn noch gesehen — der Zauber seiner persönlichen Erscheinung erwärmte dies Interesse mehr und mehr, bis all ihr Denken sich um diesen Einen drehte und sie sich zur Leiterin seines Schicksals ausersehen glaubte.

Wie Schuppen fiel es jetzt von ihren Augen—schaudernd erkannte sie, daß die ersten Regungen ihres jungen Herzens einem Unwürdigen gegolten, der sie mit schlauer Berechnung, einer Waare gleich, erst nach ihrem Geldwerth taxirt hatte, um sich dann vorsichtig ihren Besitz zu sichern, welcher ihm nur aus seiner financiellen Bedrängniß zu einer sorglosen, genußreichen Existenz verhelfen sollte.

Die Röthe der Scham flammte heiß auf ihren Wangen, während die prahlerischen Worte seines Briefes in ihren Ohren gellten, mit denen er Gerhard gegenüber sich ihrer Gunstbezeugungen zu rühmen wagte.

Ihre Pulse flogen in zorniger Erregung; ihre kleinen Hände ballten sich zusammen und stürmisch wogte ihre Brust.

Ein tückisches Verhängniß hatte sie zu dieser unseligen Stunde an den Wendepunkt ihres Schicksals gedrängt, ihren kindlichen Frieden vergiftet und sie zum rachsüchtigen Weibe umgewandelt, das nur darauf auszugehen beschloß, seinen verletzten Stolz an dem siegesgewissen Bewerber zu rächen.

Das ist der Fluch, welcher der sündhaften Vergötterung eines schwachen Menschenbildes folgt, sprach sie erbittert vor sich hin, daß es zum Danke seine Anbeter überlistet und sich in seiner ganzen Erbärmlichkeit zeigt! Mögen die andern diesen Hohn langmüthig hinnehmen—ich bin entschlossen, den Uebermüthigen auf eine Weise zu züchtigen, daß er noch lange daran denken soll!

Und von einer schlimmen Eingebung erfaßt, hob sie die flackernde Kerze hoch zum Spiegel empor, um sich lange und forschend, Zug für Zug studirend, darin zu betrachten, während ihr Blut kälter wurde und kaum merklich ein Ausdruck von Gefallsucht ihr reizendes Gesicht verführerisch überfloa.

(Fortsetzung folgt.)

Kostspieliges Vergnügen.

Berlin steht bekanntlich unter einer „königlichen" Polizeiverwaltung und muß diese Ehre sehr theuer bezahlen. Der Staat nimmt auf die städtischen Behörden und die städtischen Steuerzahler nicht die geringste Rücksicht, sondern läßt sich über die Köpfe derselben hinweg alles Geld für Polizeizwecke von den Junkern des Landtages bewilligen. Nachfolgender Stoßseufzer eines Berliner Blattes dürfte Denjenigen die Augen öffnen, welche die „musterhafte" Berliner Polizei mit der mehr oder weniger lotterhaften in amerikanischen Städten zu vergleichen lieben. Es heißt da:

Als der Gesetzentwurf über die Polizeikosten in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung angekündigt wurde, regten sich schon ernste Befürchtungen in Betreff neuer Opfer, die hierbei namentlich der Stadt Berlin drohten. Diese Befürchtungen sind aber durch den jetzt vorliegenden Gesetzentwurf noch erheblich übertroffen worden. Die Vorlage betrifft zwar alle Städte der Monarchie, in welchen die Polizeiverwaltung königlich ist; sie belastet alle diese Städte mit mehr oder weniger großen Geldopfern; doch sind diese Opfer verschwindend klein gegen diejenigen, welche die Stadt Berlin bringen soll. Von den 21 Städten, welche von dem neuen Gesetz betroffen werden sollen, wird durch dasselbe ein jährliches Mehropfer von 4,425,098 Mark verlangt, hiervon aber kommen nicht weniger als 3,070,968 Mark auf Berlin, während sich nur 1,355,130 Mark auf die sämmtlichen übrigen 20 Städte vertheilen.

Ueber drei Millionen Mark soll die Stadt Berlin künftig mehr als bisher für die Polizei zahlen; dies entspricht ungefähr einem Betrage von 22 Prozent der städtischen Einkommensteuer oder 10 Procent aller städtischen Steuern, der allein für die polizeilichen Mehrkosten zu verwenden wäre.

Nach dem Gesetze vom 11. März 1850 trägt in allen Städten, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung von der Staatsregierung ausgeübt wird, diese die persönlichen Kosten, die Stadt nur die sächlichen Kosten, während überall da, wo die Polizeiverwaltung rein städtisch ist, die gesammten Kosten von der Stadt zu tragen sind. Die Bestimmung des Gesetzes vom 11. März 1850 entspringt aus der natürlichen Erwägung, daß der Staat, wenn es in seinem Interesse liegt, die Selbstverwaltung der Städte zu beschränken und die Polizeiverwaltnng selbst zu übernehmen, auch die Verpflichtung hat, einen wesentlichen Antheil an den Kosten der Verwaltung zu tragen, eine Verpflichtung, die meist nur größere Städte betrifft, in denen es darauf ankommt, den staatlichen Interessen einen ausreichenden polizeilichen Schutz zu gewähren. Es erschien letzteres nothwendig in den Hauptstädten, den Centren der Provinzialbehörden und vor Allem in Berlin, wo der Hof und die Gesammtregierung residiren — und wo daher die Landespolizei und die Ortspolizei so innig mit einander zusammenwachsen mußten, daß die Grenzen beider Verwaltungen oft gar nicht zu erkennen waren.

In Berlin mußte eine Polizeimacht aufgeboten werden, wie in keiner anderen Stadt der Monarchie. Betrug doch hier der durchschnittliche Jahresbetrag der örtlichen Polizeiausgaben nicht weniger als 8,534,994 Mark, während Breslau, nächst Berlin die Stadt mit den höchsten Polizeiausgaben, nur 654,242 Mark erfordert. Die ungeheuren Ausgaben, welche die Polizei in Berlin erforderte, wurden naturgemäß dadurch erzeugt, daß der Schutz des Königs und der königlichen Familie, der Parlamente, der Ministerien, der übrigen staatlichen Behörden in der Reichshauptstadt das Aufgebot einer Polizeimacht, wie in keiner anderen Stadt erfordert. Dieses Machtaufgebot wurde als zur örtlichen Polizei gehörig betrachtet, obgleich es wohl eigentlich, da es im Interesse des ganzen Landes erforderlich war, wenigstens zum größten Theil als zur Landespolizei gehörig hätte betrachtet und vom Staat allein hätte bezahlt werden müssen. Daß in der That durch die Berliner Ortspolizei zahlreiche Aufgaben der Landespolizei erfüllt worden sind, geht schon aus der geringen Summe von 167,197 Mark hervor, welche, als vom Staat allein zu tragen, auf die Landespolizei verrechnet worden ist. Berlin hat daher schon bisher im Staatsinteresse einen gegen alle anderen Städte unverhältnißmäßig hohen Beitrag zu Polizeiausgaben geleistet. In den 21 erwähnten Städten mit königlicher Polizeiverwaltung betrugen die Ausgaben für die örtliche Polizeiverwaltung zusammen 1,840,521 Mark, davon trug Berlin allein 1,313,343 Mark, alle anderen zusammen also nur 527,179 M. Zu der Ausgabe von 1½ Millionen Mark kommen aber in Berlin außerdem noch 2 Millionen Mark, welche von der Stadt für das Nachtwachtwesen und das Feuerlöschwesen allein verausgabt werden mußten, eine Summe, deren Höhe ebenfalls wesentlich durch die Nothwendigkeit des Schutzes der königlichen Schlösser, der Ministerien und der zahllosen anderen Staatsinstitutionen beeinflußt wurde.

Aber, wie oben gezeigt, die Opfer, welche Berlin schon bisher dem Staatsinteresse gebracht hat, genügen noch nicht.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Der Großherzog hat den Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht Karl Eckstein zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht und den Landesgerichtsrath bei dem Landgericht der Provinz Oberhessen Karl Wiener zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht ernannt. — Mainz: Vor einigen Wochen wurde von der hiesigen Strafkammer ein gewisser Wenzel, welcher sich hier als Jurist, dort als Student ausgegeben hatte, in Wahrheit aber ein gefährlicher Einbrecher war, zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt, weil er in einem hiesigen Hause, während seine Miethfrau in der Kirche war, einen schweren Einbruch verübt hatte. Kürzlich sollte der Verbrecher nach Naumburg verbracht werden, um dort ebenfalls vor Gericht zu erscheinen. Bei dem Transport nach dort ist der Verbrecher aber seinem Wächter entsprungen und nicht wieder eingeholt worden. — Seligenstadt: Herr Postkassier Hoffmann ist kürzlich gestorben. Eine That des Verstorbenen ist zu erwähnen, durch welche derselbe auch außerhalb seiner Berufssphäre sich ausgezeichnet und in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Während seines Aufenthalts in Gießen ist es ihm gelungen, im Winter 1840 einen Wolf, welcher sich aus dem Westerwalde in die Gegend von Gießen verlaufen hatte, zu erlegen. Es war das letzte Exemplar dieses gefährlichen Wildes, welches im Großherzogthum Hessen geschossen wurde. In einem Lehrbuch für höhere Schulen des Großherzogthums ist das letzte Vorkommen eines Wolfes in unserem Lande besonders erwähnt und mit der That Hoffmann's in Verbindung gebracht.

Rheinprovinz.

Am 1. April d. J. werden die Oekonomie-Handwerker der in Saarbrücken garnisonirenden Regimenter, 70. Infanterie-Regiment und 7. Dragoner-Regiment, zum größten Theil nach Coblenz commandirt, woselbst diese Leute bei Anfertigung der Uniformstücke für die Landsturm-Mannschaften des 8. Armeecorps beschäftigt werden sollen. Die zur Reserve entlassenen Oekonomie-Handwerker der erwähnten beiden Regimenter haben Befehl zum Wiedereintritt erhalten. — Die von dem Gartenbauverein in Düsseldorf geplante allgemeine Gartenbau-Ausstellung, welche zu Ostern in der städtischen Tonhalle stattfinden soll, verspricht sehr bedeutend zu werden, da die jetzt schon zugesagte rege Betheiligung aus hiesigen und auswärtigen gärtnerischen Kreisen mit Sicherheit dieser Veranstaltung einen mannigfaltigen und eigenartigen Charakter sichert. Außerdem ist dem Comite die Mitwirkung von einigen unserer bedeutendsten Künstler zugesagt worden, welche mit ihrem bewährten decorativen Talent den großen Kaisersaal zu einem Landschaftsbilde, einer Verbindung der ausgestellten Pflanzen und Blumen mit einem landschaftlichen Hintergrunde, gestalten werden, welches in einer Wiese, wie hier beabsichtigt, wohl nur in einer Künstlerstadt herzustellen ist. Die Ausstellung soll Samstag den 31. März eröffnet und Dienstag den 3. April geschlossen werden. — Der Plan der Bildung eines „gemeinnützigen Bauvereins", welcher von der Ortsgruppe des Bergischen Vereins in Lennep für Gemeinwohl in's Auge gefaßt wurde, wird jetzt verwirklicht. Es fand unter dem Vorsitz des Fabrikbesitzers Herrn Arn. W. Hardt eine Generalversammlung statt, welche die Gründung eines solchen Vereins einstimmig beschloß. Das Grundcapital von 150,000 Mark ist bereits durch etwa 40 Actionäre gezeichnet. Zweck der Gesellschaft ist die Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen für die weniger Bemittelten. Der Reingewinn wird als Dividende bis zum Höchstbetrage von 4 Procent auf die Actien vertheilt.

Provinz Hessen-Nassau.

In Soden am Taunus starb Herr Sanitätsrath Dr. H. Köhler auf der Straße an einem Schlaganfall. Der schon in vorgerückten Jahren stehende treffliche Badearzt hat sich um die Entwicklung Sodens als Kurort sowohl als balneotherapeutischer Schriftsteller, wie als praktischer Arzt verdient gemacht. Ein dankbares Andenken ist dem so jäh Dahingeschiedenen sicher. — In Lahr wurde der Bahnwärter Joseph Haßur auf Wartstation 263 (Hugsweierer Uebergang) von einem Personenzug überfahren und blieb auf der Stelle todt. Zur gedachten Zeit kreuzten sich beim Uebergange zwei Züge und es ist dem alten Manne jedenfalls nicht mehr möglich gewesen, auszuweichen.

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

— TO —
CINCINNATI
And Points
SOUTH
— FROM —

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Adrian, Fremont, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Piqua, Sidney, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Springfield, Quincy, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, La Crosse, Dubuque, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Pres't. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat in der Arbeiter Halle.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen

Monatlicher Beitrag 15 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 English Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winton und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Ave
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Ash Str
129 Ausbesserungs-Gebäude
131 Alabama und Merrison Str
132 Roxhampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Prall Str.
24 Meridian und 1 Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Jefferson
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 8 Str
29 Mississippi und Eherie Str.
213 Tennessee und William Str.
214 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Fardigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str.
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str.
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Morris und Church
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
424 Miley Ave und National Road
51 Illinois und Louisiana Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Hickwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Decatur Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Palmer.
523 Morrisstr und Gurtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
613 McKernan und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Willow und Olive Str.
16 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
715 Ezbin und Beecher Str.
81 Madison und New Jersey Str
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Oscar Str.
84 New York und Davidson Str
85 Landstrommen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
821 Pan Handle Shops
833 Walcott und Carter
834 Tucker und Dorsey State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Feuer aus.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, z